

Werk

Titel: Zur notiz

Autor: Steinmeyer, Elias

Ort: Berlin

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0027|log115

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

dass er noch etwas weniger scheu vor dem heiligen originale gehabt hätte. je mehr kritische freiheit er bei aller philologischen akribie walten lässt, desto wertvoller wird seine sammlung sein.

B. SEUFFERT.

ZUR NOTIZ.

Meine kritik seiner Deutschen philologie (DLZ 1883 nr 3) veranlasste den herrn dr Karl von Bahder so wenig zu ernster selbstprüfung, dass er sich vielmehr (Germ. 28, 252 f) für sein buch ein fleißzeugnis ausgestellt hat. unter solchen umständen wäre es unnütz, die schwäche und gegenstandslosigkeit dieses seines rechtfertigungsversuchs punct für punct mit ihm zu discutieren. wenn ich trotzdem die feder ergreife, so geschieht das nur, um zwei tatsachen richtig zu stellen: 1) hr vBahder behauptet dass die Wagnerschen biographischen sammlungen ihm 'von dem gelehrten, dem der nachlass anvertraut worden war, selbst angetragen worden sind.' unter diesem gelehrten kann nur hr prof. Strobl in Czernowitz verstanden werden (vgl. Anz. vi 105). derselbe ermächtigt mich zu der erklärung, dass der erste brief in der angelegenheit, am 17 januar 1880 geschrieben, von hrn vBahder ausgieng und die bitte an Strobl enthielt, ihm die benutzung der Wagnerschen sammlungen zu ermöglichen, von deren existenz hr vBahder durch den necrolog Anz. vi 99 ff kenntnis erhalten hatte. darauf hin versprach ihm Strobl, sein ansuchen bei Wagners witwe zu unterstützen. wer dies entgegenkommen Strobls als ein 'antragen' von seiner seite bezeichnet, der muss mit der deutschen sprache auf recht gespanntem fusse stehn. auch die endliche übergabe der Wagnerschen collectaneen an hrn vBahder erfolgte nicht durch Strobl. 2) hr vBahder behauptet, ich hätte ihm aus der benutzung der Wagnerschen sammlungen 'an sich' einen vorwurf gemacht. das habe ich nicht getan, vielmehr nur darüber mein entrüstetes bedauern ausgesprochen, dass sein buch der mafszen misraten ist, dass die aus Wagners nachlasse geschöpften notizen den einzig wertvollen bestandteil desselben bilden. wie viel übrigens hr vBahder Wagners manuscripts zu verdanken hat, ist durch seine jüngste erklärung nur undeutlicher geworden: man vergleiche in seiner Philologie s. ix 'diese notizen konnten eine wesentliche bereicherung erfahren durch die Wagnerschen sammlungen' mit Germ. 28, 252 'nur über etwa dreifsig autoren fand ich bei Wagner angaben, die mir unbekannt geblieben waren. darauf beschränkt sich der ganze vorteil, den ich aus Wagners sammlungen zog.'

STEINMEYER.